

Aktuelles aus dem Parlament

Nr. 5/2011

19. Mai 2011

Im Mittelpunkt der Plenardebatten des Nationalrats standen diese Woche Finanzfragen: der Bundesfinanzrahmen und die Griechenland-Hilfe. Hier eine Zusammenfassung dieser und weiterer Themen.

Bundesfinanzrahmen begrenzt Ausgaben der Ministerien bis 2015

Dank großer Anstrengungen ist es Österreich gelungen, relativ gut durch die Wirtschaftskrise zu steuern. Die dafür aufgenommenen Mittel belasten aber das Budget sehr. Um den notwendigen Schuldenabbau zu lenken, gibt der neue Finanzrahmen daher eine mittelfristige Ausgabenobergrenze vor. Er legt schon jetzt fest, wie viel Geld die einzelnen Ministerien bis 2015 ausgeben dürfen und wie viel eingespart werden muss. Trotz des Sparkurses wird aber genügend Budget für Zukunftsthemen wie Pflege, Bildung, Wissenschaft und thermische Sanierung vorhanden sein. Das Staatsdefizit soll im Jahr 2013 wieder unter die Drei-Prozent-Grenze sinken. Budgetdetails sind im Finanzrahmen noch nicht enthalten, sie werden erst im Herbst verhandelt und beschlossen.

Währungsdebatte: Euro ist unverzichtbar

Die Oppositionsangriffe auf den Euro-"Rettungsschirm" und die Finanzhilfe für Griechenland waren sehr polemisch. Dagegen haben Finanzministerin Maria Fekter und die anderen Vertreter der ÖVP auf die Folgen hingewiesen, würden die Euro-Länder keine gemeinsamen Anstrengungen unternehmen: Ein Land in die Pleite zu schicken, hätte unabsehbare Konsequenzen für die gesamte europäische Wirtschaft, Spekulanten würden die Dominanz übernehmen. Begeistert ist von den notwendigen Staatshilfen niemand. Sie sind aber unerlässlich für den Bestand unserer eigenen Wirtschaft und jener Europas. Griechenland muss daher strenge Auflagen erfüllen: seine Wirtschaft modernisieren, den ausgeufernten Beamtenapparat verkleinern, seine Steuereinnahmen erhöhen. Die Euro-Hilfe ist kein Geschenk, sondern eine Anleihe, die Griechenland mit Zinsen zurückzahlen muss.

Flut an Plastiksackerln soll eingedämmt werden

In einer Entschließung haben wir die Bundesregierung zu Maßnahmen aufgefordert, um die Menge der in Österreich verwendeten Plastiktragtaschen einzudämmen. Wieder verwendbares und kompostierbares Material soll nicht verrottbares Plastik sukzessive ersetzen. Zudem sollen Tragetaschen eine klarere Kennzeichnung des verwendeten Materials enthalten.

Nationalratssitzungen künftig zur Gänze live im Fernsehen

Nationalratssitzungen werden seit dieser Woche zur Gänze live im Fernsehen übertragen. Bis jetzt war es üblich, dass ORF 2 zumeist von 9.00 bis 13.00 Uhr sendete und während der Sitzung die Übertragung beendete. Künftig werden Nationalratssitzungen zusätzlich auf TW 1 ausgestrahlt, und zwar bis zum Sitzungsende am späten Nachmittag, am Abend oder in der Nacht.

Mit den besten Wünschen

Franz Glaser
Abgeordneter zum Nationalrat